

**Bezugspreis:**  
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.75 resp. halbjährlich 3.25, jährlich 6.50. Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends. Sonntags in zwei Ausgaben. Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

**Wiesbadener**

**Anzeigen:**  
Die 12spaltige Zeile ober dem Raum 10 Pfg. für einmal, 15 Pfg. für mehrmalige Wiederholung. Kleinere Anzeigen: 10 Pfg. für einmal, 15 Pfg. für mehrmalige Wiederholung. Gebühr pro Tausend 2.50. Telefon-Anschluß Nr. 199.

# General Anzeiger

mit Beilage

**Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.**

Drei wöchentliche Beilagen:

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Kunstler.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft  
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 6.

Dienstag, den 8. Januar 1901.

16. Jahrgang

## Anfragen.

Graf Bülow hat nach Wiederbeginn der Reichstags-Verhandlungen zwei Anfragen zu erwarten. Zunächst eine solche über die vielerörterten Aeußerungen des konservativen Abgeordneten Graf Lindowstrom, denen zufolge über die Frage der künftigen Getreidezölle bereits Uebereinstimmung besteht zwischen dem Reichskanzler und den Konservativen. Nachträglich wurde freilich behauptet, der gräfliche Versammlungsredner sei „mißverstanden“ worden; er habe nur — so erläutert die „Kreuzzeitg.“ — „die Uebereinstimmung der nationalen Mehrheit mit der Regierung, insonderheit dem Herrn Reichskanzler, in dem Generalgrundsatze (daß der Landwirtschaft besserer Schutz zu Theil werden müsse)“, zum Ausdruck bringen wollen. Diese Deutung besagt auch nicht viel anderes, als die mißverständlichen Worte enthielten: „Wir wissen uns eins mit dem Reichskanzler“. Personen, die dem „Bund der Landwirthe“ nahestehen, machen kein Hehl davor, daß Graf Lindowstrom zu früh „ausgespielt“ und dadurch die freihändlerische Opposition vorzeitig alarmirt habe. Diese Meinung wurde dem Grafen Lindowstrom von verschiedenen Freunden mit der schönen Offenheit, die unter politischen Gefinnungsgegnern Brauch ist, zu Gemüthe geführt. Der Adressat dieser Rundgebungen hütel sich fortan sicher vor dem „zu früh triumphiren“, da gerade in der Politik das Beste, was man weiß, den Leuten nicht gesagt werden darf. Nun wünscht man vom Grafen Bülow, mangels einer präzisen Stellungnahme der amtlichen und halbamtlichen Presse, zu wissen, was an der Sache ist, ob und welche Verhandlungen zwischen der Regierung und den Vertretern der Landwirtschaft geführt worden sind.

Der zweite Punkt, auf den sich die Wihbegier, namentlich der Parlamentarier der äußersten Linken, richtet, betrifft die kassischen Behauptungen des Berliner Korrespondenten der „Leipziger Neuesten Nachrichten“, wonach im Bericht der kassischen De-Beers-Compagny (R h o b e s u. Gen.) als Ausgaben verzeichnet sein sollen: „Spezialfonds für Agitationen in R ö l n 1.200.000 Mk., in B e r l i n 700.000 Mk.“. Wir haben diese Angelegenheit bereits mehrfach erörtert. Der Stand der Dinge ist zur Zeit folgender:

Dr. Paul Liman, der Vertreter der „Leipziger Neuesten Nachrichten“, will nun seinerseits gegen die „Kölnische Zeitung“ die Beleidigungsklage erheben. Die heikle Angelegenheit ist also um einen bedeutenden Schritt vorwärts gekommen. Aus der Erklärung Dr. Limans, in der er von dieser Thatsache Kunde giebt, entnehmen wir noch folgende bemerkenswerthen Sätze:

„Die „Köln. Ztg.“ lehnt es ab, gegen mich die Verleumdungsklage, die ich forderte, zu erheben, obwohl das Strafgesetz ausdrücklich einen Paragraphen enthält, der Jedem, der durch eine Verleumdung sich gekränkt fühlt, entsprechende Genugthuung sichert. Leugnet sie die Möglichkeit einer Klage, so leugnet sie implicite auch die Existenz einer Verleumdung.“

Ich habe an die „Köln. Ztg.“ nur das Ersuchen zu richten, einen nur formell verantwortlichen Redakteur an Stelle des eigentlichen Thäters zur Verantwortung zu ziehen. Die „Köln. Ztg.“ ist mir ohnehin die Unterschrift unter dem an mich gerichteten offenen Brief noch schuldig.

## Berliner Brief.

Von A. C. S. S. S.

Nachdruck verboten.

(Bürger zweier Jahrhunderte. — Sylvestertreiben. — Frauen von heute. — Ein Theaterkandidat. — Der Ridel-Tarif. — Auch ein Betriebsgeheimnis.)

Wenn man nicht viel hat, muß man mit wenig zufrieden sein, und wenn man nichts besonderes sein kann, dann muß man Gott danken, daß man wenigstens etwas ist. Und etwas sind wir Mitmenschen in der That, auf ein Prädikat können wir Anspruch machen, das viele Leute vor uns entbehren müßten, wie selbst der gewaltige Altfriedrichs-Kaiser und das viele nach uns entbehren werden müßten. Ich meine, wir können uns stolz „Kinder zweier Jahrhunderte“, oder besser „Bürger zweier Jahrhunderte“ nennen. Das XX. Jahrhundert ist nun wirklich, und nicht bloß laut Bundesratsbeschlusses, angebrochen und in Berlin in der üblichen geräuschvollen Weise willkommen geheißen worden. Die erleuchteten, oder gegen wir lieber „illuminirten“ Menschen des XX. Jahrhunderts betragen sich bei dem Empfange des illustren Gastes genau so, wie die des dunklen, barbarischen, zu seinen Vätern verkommenen XIX. Jahrhunderts. Soweit ihre Mittel, die finanziellen und geistlichen, reichen, tranfen sie starke Getränke, warfen mit Serpentina, eventuell auch mit Konfetti, und brüllten wie Wölfe: „Proßt Renjohr!“

Eine beträchtliche Kinderheit aber, der dies noch nicht genug Unterhaltung schien, huldigte der uralten Berliner Gewohnheit, ihre Mitmenschen anzuerkennen und ihre Cylinderhüte einzutreiben. Wenigstens versuchte sie es manchmal, denn die Ausföhrung des alten Sportes wurde meistens durch die Polizei gehindert. Die- selbe war in der Neujahrsnacht in einem geradezu imposanten Aufgebote zur Stelle, und an der Franziskaner-Edel, d. h. an dem zu dieser Zeit gefährlichsten Punkte Berlins, an der Kreuzung der Linden und der Friedrichstraße, kam beinahe auf jeden Nachschwärmer ein Schutzmann. Es war freilich auch sehr nötig, denn ja alle zweifelhaften oder vielmehr unzweifelhaften Gestalten Berlins, mit einem Wort das hauptstädtische Gefindel, hatte sich

Inzwischen theilt das „Al. Journal“ mit, daß es in den Besitz zweier Jahresberichte der De Beers Comp. gelangt sei, die meine Angaben nicht bestätigen. Nach seiner eigenen Feststellung endigen diese Berichte mit dem 30. Juni 1899. Meine Behauptungen beziehen sich jedoch ausdrücklich, wie auch das genannte Blatt ehrlich zugiebt, auf das 2. Semester 1899, auf die Zeit, in der es die genannte Compagny interessiren konnte, in Deutschland sich eine starke Position zu sichern. Wenn jedoch das „Al. Journal“ bemerkt, daß die De Beers Comp. Semestralberichte überhaupt nicht herausgibt, so habe ich bereits festgestellt, daß es sich um einen distreten, nur wenigen Personen zugänglichen Bericht handelt. Dieser Bericht — die eidesstattliche Erklärung des Folgenden liegt mir vor —

„bildet ein gedrucktes Heft mit den Wappen der Compagny als Haupt, in der Form der gewöhnlichen englischen Amtsblätter, in dem die betreffenden Zahlen standen. Er trägt die Unterschrift: Lionel Phillips und befand sich im Gouvernementsgebäude zu Pretoria. Der Herr, der ihn mir (dem eidesstattlichen Versichernden) zeigte, ist Gouvernementsbeamter und heißt Sluyter. Der Bericht wurde mir vorgelegt mit etwa folgenden Worten: „Apl, wat hullie Menschen ons land doch banja vernadit hebben“. (Sehen Sie, was Ihre Leute unserm Lande doch für einen bösen Streich gespielt haben!) Einen Eid über meine Mittheilungen nehme ich jeder Zeit freudig an.“

Weitere Klarstellungen behalte ich mir für die Gerichtsverhandlungen vor.“

Der in Aussicht stehende Prozeß wird ein umfangreiches Zeugenmaterial erfordern. Er wird eine Menge interessante Details zu Tage fördern und — hoffentlich! — Klarheit schaffen.

Ist aber anders keine Aufklärung über die Angelegenheit zu erzielen, so wird auch diesmal zu dem probalen Mittel gegriffen werden, die Regierung zu befragen, ob sie etwa bereits Ermittlungen angestellt hat? Zeitungen des Auslandes haben zudem die Rühmlichkeit gehabt, nicht nur aus Anlaß der angeblichen Entföhrungen die deutsche Presse anzugreifen, sondern auch auf höherstehende Personen den Schein der Verdröhtigung fallen zu lassen. Reichskanzler Graf Bülow wird vielleicht gerne die Gelegenheit ergreifen, solchen infamen Ausföhrungen den Boden zu entziehen. Im Uebbrigen aber ist ungewisselhaft die gesammte deutsche Presse daran interessiert, daß der Behauptung, deutsche Journalisten stünden im Solde des Auslandes, rüchichtslos auf den Grund gegangen wird.

## Der Großherzog von Sachsen-Weimar †.

Aus Weimar kommt die Nachricht, daß der Großherzog Karl Alexander gestern Abend 1/2 Uhr sanft entschlafen ist. Der Verstorbene ist der Influenza und einer in ihrer Begleitung aufgetretenen Lungenaffektion erlegen. Nach dem letzten von uns veröffentlichten Bulletin von gestern Morgen mußte man diesen Ausgang erwarten.

Karl Alexander August Johann, der jüngste Enkel Karl Augusts, hat ein Alter von mehr als 82 Jahren erreicht. Er

kurde geboren am 24. Juni 1818. Nach der üblichen Prinzen- (Leipzig), Dienst in einem Kavallerieregiment (Breslauer Kürassiere), Reisen im In- und Auslande — übernahm er nach dem Tode seines Vaters, des Großherzogs Karl Friedrich, am 8. Juli 1853 die Regierung des Großherzogthums, die er also nahezu ein halbes Jahrhundert hindurch geführt hat. Seine engen verwandtschaftlichen Beziehungen zum preussischen Hofe — die Kaiserin Augusta und die Prinzessin Karl waren seine Schwwestern — veranlaßten ihn, stets zur preussischen Politik zu halten. Persönlichen Antheil nahm Karl Alexander an künstlerischen und wissenschaftlichen Bestrebungen. Die Gründung der Kunstschule und des Museums in Weimar, die Restauration und die Ausschmückung der Wartburg sind ihm zu verdanken. Auch die Musik erfreute sich seiner Fürsorge: Wagner und Liszt konnten davon erzählen. Vor ungefähr Jahresfrist, am 31. Dezember 1899 war es, als Großherzog Karl Alexander an die Vorstände der Goethe-Gesellschaft, der Schillerstiftung und der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft ein Schreiben sandte. Es ist dies die letzte, an das literarische Deutschland gerichtete Rundgebung des nun verstorbenen Großherzogs, der darin ausdrückt, daß sein Haus es stets als eine vornehmste Aufgabe erachten werde, das ihm überkommene Erbe der klassischen Zeit als nationalen Besitz zu hüten und fruchtbarend zu gestalten. Was Karl Alexander damals an der Wende des Jahrhunderts ausgesprochen, sagt knapp und treffend das Streben und die Arbeit seines Lebens zusammen. Ein Enkel jenes Karl August, der zusammen mit Goethe das kleine Weimar zu einem Mittelpunkt im geistigen Leben des deutschen Volkes geschaffen, hat Karl Alexander seine Anna-benjahre unter den Augen Goethes verlebt. Des jungen Erbprinz Karls Hofmeister Friedrich Jacob Soret hat, wie vielfach aus der Sammlung von Goethes „Gesprächen“ ersichtlich, wiederholt wegen der Erziehungsprinzipien für den Erbprinz, wegen der Wahl seiner Lesart mit dem greisen Dichter konferrirt. Im Hause Goethes hat der Prinz reiche Anregung genossen, für Goethes Schwiegertochter Ottilie betheätigt er bis zu ihrem Tode herzliches Interesse, für des Dichters unglückliche Enkel innige Freundschaft.

Des verstorbenen Großherzogs Interesse für literarische und künstlerische Bestrebungen führte ihn zu wiederholten Malen nach Wiesbaden, wo er als Gast des Kaisers den Kaiser spielen des öfteren bewohnte. Infolge seiner Leutseligkeit und seiner Bescheidenheit im Auftreten erfreute sich der Verstorbene auch hier großer persönlicher Beliebtheit.

Sein Nachfolger ist sein 24jähriger Enkel Wilhelm Ernst, geboren am 10. Juni 1876, Oberleutnant a la suite des ersten Garderegiments zu Fuß. Der neue Großherzog ist ein Better Kaiser Wilhelms II. Im öffentlichen Leben ist Wilhelm Ernst bisher nicht hervorgetreten. Wie sein Großvater, der in der Verbezeit des Deutschen Reiches stets den Einigungsgedanken verfocht, wird wohl auch er ein treuer Bundesfürst zu sein bestrebt sein. In Bezug auf die innere Politik Sachsen-Weimars ist wohl von dem jungen Regenten größere Einflufnahme auf die Regierung zu erwarten, die in den letzten Jahren fast gänzlich in den Händen des reaktionären Ministers Burm gelegen hatte.

Tarif in Kraft getreten, so daß man auch die längste Strecke nur einen Ridel befahren kann. Dabei ist eins für die der- lüante Gesellschaft charakteristisch. Während ihre Verträge mit Berlin und den Vororten ihr die Pflicht der Einführung des Reinföhrungs-Tarifes spätestens am 1. Januar 1901 zur Pflicht machten, ließ ein Vertrag auf einer Strecke durch einen Zufall diese Frage offen. Schwapp machte sich die Groöe dies zum Nutzen und erbeut auf dieser einen Strecke nach wie vor 15 Pfennig. Ist mir das Wort schuldig? Ich nur eingefallen oder habe ich es ausgesprochen. Aber schließlich ist das nur eine Lappalie.

Es giebt etwas viel Größeres, was ihr zum Vorwurf zu machen ist. 49 Tote, 116 Schwerverwundete, klingt das nicht wie ein Schlachtbericht? Es ist das Ergebnis eines Jahres. Im Jahre 1900 haben die Wagen der Groöen Berliner 49 Personen durch Ueberfahren getödtet, 116 zu unglücklichen Krüppeln gemacht und mehrere hundert leichter verletzt. Und doch thut die Verwaltung des riesigen Unternehmens nicht das Geringste, um die Zahl ihrer Opfer herabzumindern. Vor allem sorgt sie, trotz der befröhtigten Angriffe in der Presse, nicht für bessere Schutzvorrichtungen an den einzelnen Wagen. Vielleicht wird es im neuen Jahre besser, nachdem ihr noch gerade am Schluf des alten, ein hoher Militär, der Generalleutnant von B o c h a m m e r, zum Opfer gefallen ist. Vor den Augen seiner fünfzehnjährigen Tochter ist der erst 56 Jahre alte Mann zu Tode gerädet worden. Der Kaiser soll über das plöthliche, gewaltame Hinscheiden des Generals sehr erschüttert sein, und man kann mit Aug und Recht annehmen, daß ein Wink von höchster Stelle die harten Direktoren und den gewinngierigen Aufsichtsrat geschmeicheln werden wird, als eine Million Rettungsartikelf. Dann hätte ein Unglück wirklich ein Glück gebracht.

Was steht uns sonst in diesem Jahre bevor. O Gott, die alte Veyer, China und Waldersee, Sternberg-Prozeß, Sander-Prozeß, Sensationen, Unfälle, Attentate und weif der Rufat was. Ich habe einen aufrichtigen Wunsch. Ach, wenn es doch nur schon wieder Weihnachten wäre.





Wiesbaden, 6. Januar.

**Das Schaumweinsteuergesetz.**

Dem Bundesrath ging, wie schon gemeldet, der Entwurf eines Schaumweinsteuergesetzes zu. Darnach soll ab 1. October 1901 inländischer Schaumwein aus Traubenwein, Fruchtwein oder weinhaltigen Stoffen einer Verbrauchsabgabe unterliegen. Die Abgabe beträgt 20 Pf. für die Flasche Schaumwein, der unter Verwendung von Fruchtwein hergestellt ist, 60 Pf. für andere Schaumweine, falls mittels Flaschengährung hergestellt, 40 Pf. falls ohne Flaschengährung hergestellt. Halbe Flaschen zahlen die Hälfte, kleinere den Viertelbetrag. Schaumwein, der ausgeführt wird, bleibt frei. Die Begründung betont, die Vorlage entspreche der Resolution des Reichstags vom 9. Juni, worin gefordert wird die Heranziehung des Schaumweins zu den Flottenkosten und der Deklarationszwang für den Schaumweinhandel.

**Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.**

In Marseille ist Oberst Nicholson, ein Mitglied des britischen Generalstabes, angekommen, um im besonderen Auftrage seines Chefs nach London zu gehen. Er erklärte dort etwas unvorsichtig mehreren Offizieren, der englische Generalstab sei durch den Einfall der Buren in die Kapkolonie vollständig überrumpelt worden, da ein solcher Einfall als vollständig unausführbar gegolten habe. Die Lage sei äußerst kritisch. — Das ist ein hübsches Eingeständnis.

Als Zeichen dafür, welche Stimmung in Burenkreisen herrscht, theilt das „Hamb. Fremdenbl.“ etwas aus einem Briefe mit, der zu Anfang Dezember aus Johannesburg abging. Nach Mittheilungen des Absenders äußerte sich Frau Dewet, die Gattin des vielgenannten Generals, auf die Frage, ob sie es nicht für rathsam fände, nachzugeben, mit Nachdruck:

„Niemand, und wenn alle unsere Männer getödtet würden. Die Engländer haben uns unsere Häuser und Gärten zerstört, unser Vieh genommen, die Fruchtbaume geschlagen, selbst die Gärten, die sie nicht mitnehmen konnten, haben sie getödtet, und wenn sie auch nur eine Woche alt waren. Wir haben keine Heimath mehr; wir sind ruiniert. Um unser Land wollen wir kämpfen, so lange wir athmen können.“

Aus dieser Stimmung heraus ist dann der Kampf in englisches Gebiet getragen worden. Das wird für John Bull manche unangenehme Ueberraschung abgeben.

**London, 6. Jan.** Aus Blomfontein wird gemeldet: Ein englischer Sergeant, welcher in Krügerdorp einen englischen Colonial-Offizier ermordete, ist erschossen worden. — Aus Kapstadt wird berichtet, die Regierung hat den Bürgermeistern erlaubt, eine Bürgerwehr zu errichten, welche unabhängig von den Truppen zur Verteidigung der Colonie operiren soll. Die verschiedenen Bürgerwehr-Corps sollen in dem Schutz der Stadt abwechseln. — Ueber den Distrikt von Murrumbidgee wird der Belagerungszustand verhängt.

**Deutschland.**

**Berlin, 7. Jan.** Die Begnadigung des Schriftstellers Adolf Brand dürfte nach der „Welt am Montag“ trotz der angestrengten Bemühungen Dr. Liebers nicht geschehen, da die beteiligten Instanzen sich außer Stande erklären, dieselbe beim Kaiser befürworten zu können.

— Merkwürdig lakonisch verkündigt die „Nordd. Allg. Zeitung“ zur Kanalvorlage: Sicherem Vernehmen nach wird die neue wasserwirtschaftliche Vorlage dem Landtage bald nach dem Beginn der Session zugehen. — Das ist alles. Hält das Blatt das Schicksal der Vorlage für so ungewiss, daß es keine Worte mehr für sie verschwendet?

**Ausland.**

**Paris, 6. Jan.** Infolge Veröffentlichung des Amnestiegesetzes wurden die verschiedenen Zeugen der Dreyfus-Angelegenheit, welche Schriftstücke in der Gerichtskanzlei niedergelegt haben, erlöst, diese zurückzunehmen. Das Dossier Dreyfus wird aufgehoben werden. — Gestern Abend fand hier eine vom sozialistischen Comité einberufene Versammlung statt, welche von etwa 800 Personen besucht war. Dieselbe nahm eine Sympathie-Adresse an den Herzog von Orleans an.

**Ueber das schwere Brandunglück in Köln**

Über das wir in einem Telegramme aus Köln in der Sonntagsausgabe bereits berichtet haben, schreibt die „Köln. Ztg.“ ausführlich: In dem zwei Stockwerke hohen Hause Follerstraße 85 betrieb der Materialwaarenhändler Th. Heintz eine Drogerie, Colonial-, Farb- und Materialwaarenhandlung im Erdgeschoß, während das erste Stockwerk von dem Drogeristen und der Wittve Solbers und deren Tochter, das zweite Stockwerk von dem Briefträger V. Hommen mit Frau und zwei Kindern und einer Frau Schlemmer mit ihrem siebenjährigen Töchterchen bewohnt wurde. Aus dem Laden führte eine offene Treppe in die oberen Stockwerke. Wie die Katastrophe entstanden ist, konnte bis jetzt noch nicht genau festgestellt werden. Der Ladeninhaber befand sich, wie wir hören, in einem hinteren Räume des Erdgeschoßes hinter dem Laden. Gegen 11½ Uhr, als gerade eine Abtheilung Kanoniere des 7. Fußartillerie-Regiments, die

vom Schießen zurückkam, durch die Follerstraße marschirte, erfolgte in dem Laden eine Explosion. Die Leute sahen, wie das Schaufenster zerbrach und aus Läden und Fenstern Fensterrückwand und bald auch aus den Fenstern des ersten Stockwerkes große Flammen herausströmten. Mit großer Schnelligkeit ergriff das Feuer die im Laden und dem dahinter befindlichen Lager aufgestapelten Oele, Lade und ätherischen Flüssigkeiten und hatte im Nu seinen Weg über die offene, aus dem Laden in die oberen Geschosse führende Treppe gefunden. Von den Soldaten eilten schnell mehrere, als sie den entsetzten Gehäusen aus dem Hause stürzen sahen, auf das brennende Haus zu, um die in demselben aus den Fenstern der brennenden Zimmer um Hilfe rufenden Hausbewohner zu retten. Nachbarn brachten eine Leiter herbei, die drei Kanoniere an das Fenster des ersten Stockwerkes setzten und so, über diese durchs Fenster in das brennende Zimmer einbringend, einen Säugling und die 19jährige Tochter der Frau Solbers (die selbst außerhalb des Hauses war) retteten. Inzwischen spielte sich, bevor die darauf alarmirte Feuerwache vom Altmarkt eintraf, (die beiden anderen Wachen waren zu Bränden nach Ehrenfeld und nach der Follerstraße ausgerückt), eine erregende Scene ab, der die Nachbarn mit Entsetzen zusahen. Der im zweiten Stockwerk wohnende Briefträger Hommen, der gerade aus dem Nachdienst nach Hause gekommen war und sich und seiner Familie den Weg zur Rettung über die Treppe versperrt sah, schloß den verzweifeltsten Entschluß, die Rettung seiner Angehörigen, die, halb betäubt, sich kaum vor den vordringenden Flammen retten konnten, ins Rebequell zu bewirken. Er kletterte aus dem Fenster des zweiten Zimmers des brennenden Stockwerkes mit einem Fuß auf ein, kaum eine Handbreit vordringendes Gefims der Fensterbrüstung zum verschlossenen Fenster der dritten Etage des Nebenhauses, schlug dort eine Scheibe ein und zog dann, sich mit einer Hand an dem Fensterrahmen haltend, zuerst seine beiden Kinder und dann seine Frau, der die Haare schon angefangen waren, zu sich herüber, und brachte sie, mit eigener Lebensgefahr, glücklich in Sicherheit. Er rief auch der auf demselben Flur wohnenden Frau Schlemmer zu, ihm die Hand zu reichen, er werde sie retten. Die Unglückliche aber, die durch den Qualm schon halb erstickt, ihre Geistesgegenwart verloren hatte, konnte sich nicht mehr zu dem Entschluß aufraffen und fand so ihren Tod. Die in der Fleischmengenstraße wohnende Buchhändlerin, die sich im ersten Stockwerk beim Buchen befand, konnte nicht mehr gerettet werden. Sie wurde als Leiche, das todt die Frau Schlemmer umschlungen haltend, halb verkohlt aufgefunden. Sie ersticken alle drei, während es der inzwischen eingetroffenen Feuerwache vom Altmarkt gelang, die beiden anderen, leider schwer verbrannten Kinder der Eheleute Ries aus dem brennenden Hause in Sicherheit zu bringen. Die Frau Ries befand sich, als die Explosion erfolgte, mit drei ihrer Kinder in der hinter dem Hofe in einem Anbau befindlichen Küche. Als die Explosion erfolgte war und der Kaufmann Ries sah, daß der Ausgang zur Hausthür durch die Flammen gesperrt war, rief er seiner Frau zu, es brenne, sie möge sich retten. Die Frau versuchte dies auch, sie wurde aber mit ihren Kindern durch die schnell sich ausbreitenden Flammen wieder in den engen, von hohen Mauern umgebenen Hof gedrängt. Auf einer von Nachbarn gereichten Leiter brachte sich Ries in der Verwirrung, in der er sich begreiflicherweise befand, in Sicherheit. Inzwischen hatten die Flammen mit rapider Geschwindigkeit auch schon den Küchenanbau ergriffen und einen kleinen Schuppen, in den sich einer der Ries'schen Anaben geflüchtet hatte. In der ausgebrannten Küche wurde die eingekeilte Frau Ries und auf dem Schuppen der fast verkohlte Leichnam des einen Anaben Ries später aufgefunden. Dem energischen Eingreifen der inzwischen von den anderen Brandstellen eingetrossenen Wehren gelang es bald, das Feuer in dem gänzlich ausgebrannten Hause zu ersticken. Branddirektor Schöbel ließ darauf feststellen, daß sich in dem Hof außer den Genannten zur Zeit der Explosion Niemand mehr befunden hat. Die glücklich Gerekreten fanden bei Nachbarn liebevolle Aufnahme. Feuerwehrleute schafften die Leichen zunächst in ein gegenüber liegendes Haus und von dort zum Todtenhause nach Melaten. Generaloberarzt Dr. Reitner, der in der Nähe wohnt, eilte sofort zur Unglücksstelle, um zu helfen; er konnte aber nur noch den Tod der fünf Verunglückten, die meist erstickt sind, feststellen.

**Aus der Umgegend.**

**K. Siebrich, 7. Jan.** Das Fest der silbernen Hochzeit befehen morgen die Eheleute Fabrikantseher Paul Heyler dahier. Den gewiß zahlreich eintreffenden Glückwünschen für das hier beliebte Paar schließt sich auch unser herzlichster Glückwunsch hiermit an. — In der Nacht von Samstag zum Sonntag brach in dem Vorderhause des Herrn Gastwirthes Richard zu Amöneburg ein Schadenfeuer aus, welchem der ganze Dachstuhl zum Opfer fiel. Das Feuer ist in der oberen Wohnung entstanden und verbreitete sich bei dem herrschenden Winde schnell über den ganzen Dachstuhl, so daß der schnell herbeieilenden Dyckerhoff'schen Feuerwehr nichts übrig blieb, als denselben nach Löschung des Feuers niederzureißen. Die in das Gebäude geschleuderten Wassermassen waren derartig, daß wahrscheinlich das ganze Haus niedergefallen wäre. Auch eine Abtheilung der hiesigen Feuerwehr betheiligte sich an den Löscharbeiten. — Raum hat das neue Jahr seinen Einzug gehalten, so beginnt es sich im Lager derjenigen Vereine zu regen, welche ihre Sache in den Dienst des Prinzen Carneval stellen wollen. So hatte der hier bestehende Carnevalverein „Uhu“ seine Getreuen zu einer Sitzung auf gestern Abend in den Saal der „Stadt Wiesbaden“ eingeladen, welcher Einladung auch recht zahlreiche Folge geleistet wurde. Die Sitzung nahm den bei Carnevalsitzungen gewohnten Verlauf, besonders hart „mitgenommen“ wurde der hier „praktizierende“

Wunder doktor Müller in einem Melodrama, betitelt „Die Wunder-Insel“. Die einzelnen Vorträge wurden sehr beifällig aufgenommen.

**Schierstein, 5. Januar.** Reges Leben und Treiben herrscht jetzt wieder am hiesigen Rheinhafen. Derselbe ist theilweise zugefroren und hat man bereits mit der Eisabfuhr begonnen. Zahlreiche Personen, die durch den Winter beschäftigungslos geworden waren, haben nun mit einem Male wieder Arbeit und Verdienst gefunden. Das Eisgeschäft geht recht flott und macht sich die Arbeit, die allerdings eine schwere und anstrengende ist, verhältnismäßig gut bezahlt. Die Arbeiter am hiesigen Rheinhafen, welche mit Eisarbeiten beschäftigt sind, erhalten für den Centner 5—6 Pf. Eine auswärtige Firma suchte diesen Preis auf 3 Pf. zu reduciren, was ihr aber bisher nicht gelang. — Heute Morgen wurde die dem Wasserbau-Büro gehörige Vaggonmaschine „Simson“ in den Hafen geschleppt, um neben anderen Fahrzeugen ebenfalls Schutz vor den Unbilden der Witterung zu suchen.

**Kastel, 5. Januar.** Die Verhandlungen wegen des Ankaufes des Festungsgeländes, zwecks der Entfestigung Kastels, sind wie wir hören, so weit gediehen, daß in Kürze ein günstiger Abschluß zu erwarten steht. Damit wäre der Anfang mit der so dringenden Erweiterung von Kastel gemacht.

**Hochheim, 5. Jan.** Das Treibeis im Main ist jetzt so stark geworden, daß es sich jeden Augenblick stellen könnte, wenn nicht der ziemlich hohe Wasserstand dem entgegenstände. So unermittelt und unerwartet wären wir allerdings schon lange nicht mehr zu der erfreuten festen Mainbrücke gekommen.

**Frankfurt, 7. Jan.** Am Samstag Mittag ist die in der Höchstler Straße belegene Bettfedernfabrik von Baum und Neßbächer ein Raub der Flammen geworden. Die Löscharbeiten waren bei dem raschen Umsichgreifen des Feuers sehr schwierig. Durch das Feuer, das wahrscheinlich durch Selbstentzündung in einem Reinigungsgefäß entstanden ist, soll ein bedeutender Schaden entstanden sein. Die bis jetzt in der Fabrik beschäftigten Arbeiter sollen soweit als möglich weiter beschäftigt werden.

**Limburg, 5. Jan.** Dem Ersten Staatsanwalt a. D. Geheimen Justizrath Heinemann hier wurde der Königl. Kronenorden 2. Klasse verliehen.

**Vom Untermain, 7. Januar.** Das Treibeis des Untermain hat sich gestellt und bildet eine einzige breite Eisschale. Der noch bestehende geringe Schiffverkehr dürfte unter diesen Umständen wohl bald gänzlich eingestellt werden.

**Kunst und Wissenschaft.**

**Cäcilienverein.** In dem am 14. Januar stattfindenden Concerte des „Cäcilienvereins“, in welchem die „Polygona“ von Theodor Souy zur Aufführung kommt, werden wir als Solisten drei Kräfte ersten Ranges zu hören Gelegenheit haben. Zuerst unsere allgelehrte, wir dürfen wohl sagen berühmte Mitbürgerin Maria Wilhelmy, für welche der Componist die Sopranpartie der Polygona eigens bestimmt hatte und die ihr deshalb, aber auch wegen ihres dramatisch-feurigen und andererseits auch wieder weichen und innigen Inhalts ganz besonders liegt. Frau Wilhelmy hat die Partie nicht nur bei der ersten Aufführung der Polygona in Duisburg creirt, sondern auch in der von uns bereits erwähnten Frankfurter Aufführung gesungen, und es ist daher der damalige außergewöhnliche Erfolg zu einem guten Theile auf ihr Konto zu setzen. Die gegen die Polygona an Umfang, nicht aber an Bedeutung etwas zurücktretende Mezzosopranpartie der Helba wird in Frau Krämer-Schlegel aus Düsseldorf eine ausgezeichnete Vertretung finden, die dem hiesigen Publikum aus mehreren Concerten des Vereins bereits als eine Sängerin von hinreichendem dramatischem Schwunge vortheilhaft bekannt ist und für diese Partie ganz besonders geeignet sein möchte. Zwei so hervorragenden Sängerinnen gegenüber war es nicht leicht, für die einzige Herrenrolle, den Ulysses, eine gleichwerthige Kraft zu finden. Es ist aber dem Verein mit großen Opfern gelungen, den jetzt wohl von den Oratorien- und Niederländern als Ersten zu bezeichnenden Baritonisten Johannes Messchaert zu gewinnen, bisher in Amsterdam, seit diesem Herbst aber in Wiesbaden wohnhaft, den wir jetzt deshalb als einen der untrüglichen ansprechen dürfen. Wir unterlassen es, zu seiner Empfehlung etwas zu sagen. Der Name Messchaert spricht für sich. Messchaert hat übrigens hier im Verein der Künstler und Kunstfreunde und, wenn wir nicht irren, in einem theatralischen Symphonie-Concert Triumphe gefeiert.

**Konzerte.**

Am verflossenen Samstag veranstaltete die Gesangs-Abtheilung des Wiesbadener Beamtenvereins im großen Kasino eine Concert, bei welchem Fräulein Elsa Koch, Concertsängerin von hier, sowie Herr Erster Concertmeister der Kapelle Tramer (Violine) und die Kgl. Kammermusiker Herren Hennig (Klavier), Rautmann (Flöte) und Volmer (Clarinetten) solistisch thätig waren. Der unter Leitung Herrn Sekretärs Hasselmann stehende Sängerkorps trat in einer Stärke von etwa 25 Mann auf. Daß er seine Sache ernst aufnahm, beweist der Umstand, daß er sich an dem recht schwierigen Chor: „Jung Werner“, von L. Wolff, gewagt hatte, ein Werk, welches, für größere Massen bestimmt, f. B. als Preischor bei einem hiesigen Gesangs-Wettstreite gesungen



torde. Es ist daher erklärlich, daß diese Nummer nicht die wünschenswerthe Wirkung erzielte, aber da man sie, abgesehen von einer geringeren Detonierung des 1. Tonors im 11. Satz, sonst frisch, sicher und mit schönem Ausdruck sang, fand sie doch vielen Beifall. Mit der wohlgeklungenen Wiedergabe des Witzschen Chors: „Die Thräne“, mit Bariton solo, den beiden im Volkston gehaltenen Liedern: „Heimweh“, von Heim, und „Heute schied ich“, von Nemann, sowie dem flotten, munteren „Heut ist heut“, von Weingert, erfreuten die Sänger ihre Zuhörer in hohem Maße; es war aber auch an diesen Leistungen nicht das Mindeste auszuweisen. Sie bewiesen mit ihnen, daß man bei guter, fachkundiger Leitung auch mit bescheidenen Mitteln viel Schönes wirken kann. — Fräulein Elsa Koch sang mit ihrer klangvollen, hübschen Altstimme die Lieder: „Widmung“, „Der Ruchbaum“, und „Waldbesgespräch“ von Schumann, sowie weiter „In Chora“, von H. Huttner, „Eisenlieb“, von H. Wolf und „Immer bei Dir“, von J. Raff, und erntete mit jeder Nummer starken Applaus. Ihr Vortrag zeugte von gründlichem Gesangsstudium und warmer Empfindung. Am Reizten sprachen die Lieder „Widmung“, „Eisenlieb“ und „Immer bei Dir“ an. — Herr Concertmeister Zerner spielte die bekannte Ballade mit Violoncello von Weiztempf, Romane von Klughardt und Zigeunertanz Nr. 1 von Rachez. Zeigte er mit der Ballade und Romane seine Künstlerische in der Wiedergabe gesangsmäßiger, sentimentaler Weisen, so waren es bei der Ballade, und vor allem bei dem Zigeunertanz Temperament, Leidenschaft und Vitalität, die sein virtuosos Spiel auszeichneten. — Herr Volkmmer trat mit seiner Clarinette, ein Instrument, das heutzutage höchst selten mehr solistisch verwandt wird, in die Schranken. Es dient hauptsächlich nur zur Farbmischung bei mehrstimmigen, größeren Konzerten. Wenn ein solch ausgezeichnete Spieler, wie Herr Volkmmer, sich hören läßt, so läßt man sich bei strengster Kritik auch sein Instrument noch gerne solistisch verwenden, gefallen. Sein Ton ist weich und geschmeidig, und da er technische Schwierigkeiten nicht kennt, war seiner Solonummer von vornherein der Erfolg gesichert. Eine begeisterte Aufnahme fand besonders die „Tarantella“ für Flöte, Clarinette und Klavier von Saint-Saens, ein munteres, geschwätziges, pitantes Trio, um dessen wohlgeklungenen Ausführung sich außer Herrn Volkmmer noch die Herren Hennig und Kautmann, letzterer ein tüchtiger Flötenkünstler, verdient machten. P. R.

Der Männergesangsverein „Cäcilia“ hat am Sonntag Abend im Saale des Turnvereins seinen Mitgliedern und Freunden eine Weihnachtsfeier, zu der sich zahlreiche Theilnehmer eingefunden hatten. Dem Zwecke entsprechend war der Veranstaltung neben der eigentlichen Feier auch der Charakter der Unterhaltung beigemessen worden. Beim Lichterglänze an einem hübsch geschmückten Weihnachtsbaume sang der Chor zur Eröffnung das bekannte herrliche Weihnachtslied: „O du fröhliche, o du seltsame“ mit Sicherheit und feiner Nuancierung, dem eine feierliche, musikalisch wertvolle und gesanglich größere Anforderung stellende „Hymne“ von dem fürstlichen Komponisten Herzog Ernst zu Sachsen-Meiningen folgte. Die „Cäcilia“ verfügt über schätzbare erste Tenöre und Bässe, mit denen bei guter Anleitung sich schon Tüchtiges erzielen läßt. Und eine solche Anleitung haben die Sänger in ihrem Dirigenten Herrn Lehrer Karl Henkel gefunden. Aus seiner Dirigentenart läßt sich dies deutlich erkennen. Fehlt es dabei an dem Fleiß und Ernst der Sänger selbst nicht, was offenbar der Fall zu sein scheint, so werden Dirigent wie Sänger ihren schönen Lohn in der redlichen Anerkennung ihres Bemühens finden. Und diese Anerkennung wurde ihnen bei der fernig und ausdrucksvoll gesungenen Hymne sowohl, als auch bei den übrigen Programmnummern zu Theil. Der Pache'sche Chor mit Klavierbegleitung: „Stilles Gebeten“, ein Werk im Style Mendelssohn's, erklang, von der vom Dirigenten ausgeführten Klavierbegleitung trefflich unterstützt, recht charakteristisch. Das reizende „Mohnblümchen“ von Baldamus, eine musikalische Nippische, der das Glück beschieden ist, in der großen Sängerkunst ungetheilte, herrliche Aufnahme zu finden, wurde so schön gesungen, daß es wiederholt werden mußte. Mit dem Chore: „Wogen der grünen Rhein“ von Nemann, ernteten die Sänger ebenfalls starken Beifall. — Das Vereinsmitglied Herr Heu sang mit seiner markigen, klangreichen Bassstimme die Lieder: „Weihnachtslied“ von Adam, und „Jeden Feind besiegte der Deutsche“, von E. Neumann, von denen er das Erstere da capo singen mußte. — Eine dankenswerthe Bereicherung hatte das Programm durch die Einfügung der dramatischen Stücke: „Der Erbfeind“, ein köstlicher militärischer Schwank von U. Schmalz, und „Am Weihnachtsabend“ ein Familienbild von O. Trendelenburg, gefunden, um deren Wiedergabe sich die Damen Fräulein M. Schneider und U. Gruber, sowie die Herren R. Henrich, Jul. Bach, Jos. O. R. Ernst Thiele und Aug. Klein verdient machten. Einzelne Leistungen gingen über das Niveau des Herkömmlichen auf den Liebhaberbühnen sogar wesentlich hinaus. P. R.

#### Residenztheater.

Samstag, 5. Januar, zum erstenmale: „Ueber unsere Kraft“, Schauspiel in 2 Aufzügen von Björnson.

Björnson hat einmal den Ehrgeiz gehabt, seinen großen Rivalen Ibsen überflügeln zu wollen. Er hat sich wacker gegen den Nihilismus gewehrt, mit dem der „große Magnus“ alles, was auf den Brettern lebt und webt, wie mit einem grauen Leichentuche umwippen möchte. Aber er hat den Wettbewerb aufgegeben. Klugellahn liegt er im Sande und seine gebrochenen Schwingen tragen ihn nicht mehr der Sonne künstlerischer Wahrheit entgegen. Björnson will nicht mehr Ibsen überflügeln. Sein Schaffen hat das Ursprüngliche verloren, müde und matt heftet es sich an die Fesseln dessen, dem es ins Joch gekrochen. Das ist schade, denn der senile Niedergang eines unverkennbaren Genies verdient nicht die Gefolgschaft eines Mannes, der ihm in schöpferischer Kraft ein Paroli bieten kann.

Schon seit einigen Jahren kennen wir „Ueber unsere Kraft“ als Buchdrama. Die Geschichte von dem wunderwirkenden Pastor liest sich gut und der Gedankenreichtum der Handlung kommt in der Färbung am besten zur Geltung. Aber als Theaterstück muß „Ueber unsere Kraft“ viel verlieren, denn das Milieu thut's allein nicht mehr und die Charakteristik bringt statt frisch pulsirenden Lebens räthsel-

hafte Schemen. Und siehe da: die Symbolik, auf der sich das ganze Gefüge aufbaut, verjagte im grellen Lampenlichte und das bischen uralte Theatralik, der effectvolle Aktluß, errang den Sieg. Daß Björnson dem Theaterpublikum commencement de siècle nicht zumuthen will, daß es sich zum Wunderglauben bekehre, darf man ohne Weiteres annehmen, und so bleibt lediglich die Vermuthung, daß er in Wahrheit die Personen, die nicht in erster Reihe die Handlung führen, zu Trägern des Grundgedankens machen will: des Gedankens nämlich, daß das Christenthum von heute nicht das zu geben vermag, was der Gläubige, der zugleich Denker ist, und der Denker, der gerne glauben möchte, von ihm verlangen darf. Will er das aber, dann mögen alle, die „Ueber unsere Kraft“ auf den Brettern gesehen und nicht verstanden haben — und deren mag es recht viele geben —, das Stück in einer Ruhestunde nachlesen; es wird ihnen dann mehr zu denken geben.

Das Residenztheater brachte das schwierige Experiment mit bestem Gelingen fertig. Die Regie des Herrn Dr. Rauch, der in schlichten, edlen Contouren den Pfarrer Sang verkörperte, schuf ein stimmungsvolles Milieu und die leidende Pfarrersfrau fand in Fräulein Nilsson eine ausgezeichnete Vertretung. Sehr gut wurden die Rollen der Zweifler durchgeführt: Elias und Rachel (Herr Gortner und Frau Rauch) und Pfarrer Bratt (Herr Kienjers). Alle übrigen Mitwirkenden fügten sich passend in das Ensemble ein. Es darf dem Residenztheater zum Ruhme angerechnet werden, daß es solche Aufgaben stets mit wirklichem Erfolge zu lösen versteht. Das Publikum, welches das Haus dicht gefüllt hatte, erkannte denn auch die Leistung durch ermunternden Beifall nach Gebühr an, wenn auch nicht Jedermann von der fremdartigen Handlung in der vom Dichter beabsichtigten Weise gepackt war. — r.



Wiesbaden, 7. Januar.

#### 12 Grad Kälte.

Wenn die Witterung jetzt morgens raffelt, haßt man den Varmacher grimmer denn je, zieht die Decke wieder über den Kopf und überlegt erst, wie man am besten aus dem Bett kommt, ohne diesen notwendigen Schritt allzu schmerzhaft zu empfinden. Ist man erst so weit, so bekommt man wieder Lebensmuth, trotz der dick zugefrorenen Fensterscheiben und der „Hundsfalte“, in die man geräth. Denn, soviel Mühe man sich am Abend auch gegeben, eine mit den Gezeiten der Hygiene in Einklang stehende Schlafzimmertemperatur herzustellen, morgens ist die Stube schon wieder eiskalt und die Kleiderstücke fühlen sich an, als wären sie gefroren. Auf der Straße angelangt, verzichtet man bald darauf, den Heroischen zu spielen. Und wenn man erst irgend welche Schaufensterspiegel unsere rothverfrorenen Gesichter zeigen, dann adieu Chik und Grazie. In der Straßenbahn verliert man etwaige Abneigung gegen seine Mitmenschen, man sieht es nicht ungern, wenn die Wagen vollgepfropft sind und die bekannte „drangvoll fürchterliche Enge“ entsteht. Alle Passagiere haben vor Allem denselben Wunsch, daß der Schaffner die Thüre stets zuhalten und alle Rihen und Klappen verstopfen und vernageln möchte. Während man dahinfährt, bewundert man durch ein Guckloch in den befeuchten Scheiben die Menschen, denen die Kälte schmerzlich anhaftet: die Drochkentischer auf dem Pod, die Schulleute und Dienstmänner, die gegen den Frost wie geist erscheinen. Wohin man auch kommt, überall prüft man zuerst die Heizung; entspricht sie berechtigten Anforderungen nicht, so macht man Krach — so fern das angängig ist, oder geht heimlich murrend, händelnd und unter Verrentungen im Zimmer umher.

Die Heizung ja — wenn die nicht so notwendig wäre, hätte man vielleicht aufkommen können. Aber nun hilft es nichts, die letzten Sparpfeile müssen hervorgeholt werden, um Kokes und Kohlen anzuschaffen. Die sind jetzt notwendiger und fast grade so theuer wie das liebe Essen. Mit der Kälte ist in vielen, vielen Fällen auch die Krankheit wieder da. Das aber bedeutet in den Familien der Geringbemittelten bittere Noth: das Geld für kräftigere Kost wandert in die Apotheke. Und doch — auch sie sind noch nicht die Aermsten. Wieviele aber giebt es, die gar keinen Versuch mehr machen, gegen das Elend anzukämpfen, und resignirt über sich ergehen lassen, was auch da kommen mag . . . . .

\* **Militärpersonalie.** Rangleibstärker Werth bei der Intendantur des 18. Armeekorps, ist zum etatsmäßigen Intendantur-Ranglisten ernannt worden.

\* **Prüfungen für Sprachlehrerinnen.** Am 18. Februar d. Js. soll hier die schriftliche und am 20. desselben Monats die mündliche Prüfung für Lehrerinnen der französischen und der englischen Sprache abgehalten werden. Diejenigen Bewerberinnen, welche sich der Prüfung zu unterziehen gedenken, haben ihre Meldungs-gesuche unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse bis zum 20. Januar d. Js. an das Königl. Provinzial-Schulkollegium zu Cassel einzureichen und es ist in dem Gesuche anzugeben, ob die Ablegung der Prüfung in beiden Sprachen und wenn nur in einer, in welcher von beiden beabsichtigt wird. Zu der Prüfung werden nur solche Bewerberinnen zugelassen, welche das 19. Lebensjahr vollendet und ihre sittliche Unbescholtenheit, sowie ihre körperliche Befähigung zur Verwaltung eines Lehramts nachgewiesen haben.

\* **Schulanfang.** Nachdem schon seit verfloßenerm Donnerstag die Volks- und Mittelschulen den Unterricht wieder aufgenommen haben, kommen auch für die höheren Schulen wieder Tage ernster Arbeit. Für die höhere Mädchenschule bedeutet die Wiederaufnahme des Unterrichts zugleich die letzte Periode im alten „home“, denn zu Oftern wird der neue prächtige Bau am Königl. Schloßbezogen. Die bisher von der Stadt zur Unterbringung einzelner Klassen der Schule miethweise hinzugezogenen Räume sind schon seit längerer Zeit den Vermietern gekündigt.

\* **Ein neues Dienstreglement für Briefträger** kommt demnächst zur Einführung. Die Briefträger werden durch dasselbe in Zukunft auch Zeitungsabonnements anzunehmen und zu vermitteln haben.

\* **Landesverweisungen.** Dem österreichischen Staatsangehörigen Hausirer Wb Rosenzweig, sowie dessen Ehefrau Eitel geb. Kort; dem badiischen Staatsangehörigen Tagelöhner und Schlosser Emil Stober sowie dem amerikanischen Staatsangehörigen Siegmund Bornjer ist aus allgemeinen polizeilichen Gründen der Aufenthalt im Gebiete des Preussischen Staates untersagt worden.

\* **Stadtbriele** sind erlassen gegen den Tagelöhner Friedrich Weichte, geboren am 30. August 1844 zu Dehla, Kreis Krottschin, zuletzt in Wiesbaden wohnhaft, den Tagelöhner und Viehtreiber Wilhelm Horn, geboren am 11. Februar 1863 in Hadamar, zuletzt in Wiesbaden wohnhaft, und den Schuhmacher Georg Schäfer, geboren am 13. Februar 1864 zu Obertiefenbach, zuletzt in Wiesbaden wohnhaft.

\* **Rheineis.** Noch fehlt von der Turley-Voreley die traditionelle Meldung: „Das Eis hat sich gestellt“ und doch ist seit früher Morgenstunde die Mainzer Brücke von Neugierigen begangen, die ihre Hoffnung darauf setzen, daß das seit einer Reihe von Jahren nicht mehr „erlebte“ vollständige Zugehen des „Vater Rhein“ bald zum „Ereignis“ werde. Thatsache ist allerdings, daß die große Fläche vollständig mit Treibeis bedeckt ist und bei der gegenwärtigen Mondconstellation, solange es hell ist, ein ächtes Winterbild sich präsentiert. Vorläufig dürfen aber die Schaulustigen ihre Wanderungen nicht ganz von Erfolg gekrönt sehen und die Kaskeler Bäcker die Defen für die Herstellung der traditionellen „Buben schenkel“ noch nicht heizen können, die Nacht war so sehr rau nicht, gegen Morgen bot sich auf der Brücke sogar eine wesentlich weniger empfindlichere Temperatur als dies verfloßene Woche regelmäßig der Fall war. Die Mondconstellation geht wieder einer Aenderung entgegen, die hellen Nächte gehen zur Reige.

\* **Cristsantenkassette.** Die am Samstag Abend im „Deutschen Hof“ abgehaltene ordentliche Generalversammlung der Gemeindefamen Cristsantenkassette war außerordentlich gut besucht. Die Verlesung der Präferenzliste ergab die Anwesenheit von 23 Vertretern der Arbeitgeber und 68 Vertretern der Arbeitnehmer. Nachdem das Protokoll der letzten General-Versammlung verlesen und genehmigt war, wurde zur Wahl der Rechnungsprüfungs-Commission geschritten, aus der seitens der Arbeitgeber die Herren Bornjers und Michaelis und seitens der Arbeitnehmer die Herren Groll, Lemmerich und Kopp als gewählt hervorgingen. Die Ergänzungswahl des Vorstandes ergab die Wahl der Herren Michaelis, Hef und Gerich, als Ergänzungsmänner die Herren Karstens und Reiper seitens der Arbeitgeber. Seitens der Arbeitnehmer wurden gewählt die Herren R. Gerhardt, R. Döcker, Josef Köhler, Ernst Deschner, Ph. Faust, W. Wittmann. Als Ergänzungsmänner die Herren M. Groll, J. Manweiler, J. Budy und J. Baum. Nachdem aus der Versammlung noch einige interne Anfragen an den Vorstand gerichtet waren, wurde die Versammlung nach 11 Uhr geschlossen.

\* **Volksbibliotheken.** Im Dezember v. J. notirten die vier Volksbibliotheken zusammen 6870 Buchbenutzungen gegen 5194 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die genannten Anstalten werden dem hiesigen Volksbildungsverein unterstellt; sie befinden sich Kastelstraße 11, Blücherplatz 2, Rheinstraße 90, Steingasse 9 und können von Jedermann benutzt werden.

\* **Residenztheater.** Auf das morgen, Dienstag, beginnende Gastspiel Meta Zilling sei nochmals hingewiesen. Dieselbe spielt als erste Gastrolle die „Jaga“, als zweite die „Jane Eyre“ in „Waise von Lowood“. In letzterem Stück spielt neben ihr die andere interessante weibliche Rolle Eliza Nilsson, während der „Lord Rochester“ von Otto Kienjerscher dargestellt wird.

\* **Curverwaltung.** Um vielfachen Wünschen zu entsprechen, hat sich die Curverwaltung entschlossen, für die Benutzung ihrer Eisbahnen an Schüler und Schülerinnen hiesiger Lehranstalten Nachmittagskarten zu 25 Pfg. das Stück zu veräußern.

\* **Kurhausmaskenball.** Der erste diesjährige Kurhausmaskenball war, wie in den Vorjahren, nicht sehr stark besucht. Es fehlte infolgedessen noch die rechte Faschingsstimmung, die hoffentlich bei nächster Gelegenheit ihren Einzug ins Kurhaus halten wird. An Ausbrüchen lokaler Begeisterung fehlte es übrigens auch am Samstag Abend nicht. Das bewies ein Blick in die Restaurationsräume, in denen es verhältnismäßig lebhafter zugeht, als im Ballsaal.

\* **Patent-Ertheilungen.** Patent wurde ertheilt den Herren Goehring und Eck, Oberursel, auf ein Greiferschiffchen für Schuhwerk-Nähmaschinen, ferner Herrn B. Selig, Frankfurt a. M., auf einen Briefkasten mit selbstthätig wechselnden Schreibtafeln. Angemeldet wurde von Herrn Oskar Poose, Frankfurt a. M., ein Verfahren zur Herstellung von Wollperücken ohne Montur. Als Gebrauchsmuster wurden eingetragene Dreh-Aus- und Umschalte mit das Vierkant umfassenden geraden unvertheilten Fortschneiffedern auf Cornelius Cante, Frankfurt a. M.; ferner Federboden für zerlegbare Matratzen, bestehend aus drei die Federn tragenden und durch Haken oder dergleichen zu einem Ganzen verbundenen Rahmen auf Carl Rauch, Dillenburg; Ofen ohne Kof und Aschkasten mit Luftzieher an der Federthür und verschließbaren bzw. zu öffnenden Aussparungen zum Kochen, Trocknen u. für Feuerungen mit einmal geschmittenen Holzschichten auf Dr. Bernhard Borggreve, Wiesbaden.







# Ausgabebestellen

## des

# „Wiesbadener General-Anzeiger“

mit dem Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Zur Bequemlichkeit unserer geschätzten Leser haben wir in der Stadt Wiesbaden Filial-Expeditionen eingerichtet, in welchen der „Wiesbadener General-Anzeiger“ täglich Nachmittags von 5 Uhr ab in Empfang genommen werden kann. Der

monatliche Abonnementspreis beträgt nur 40 Pfennig.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabreicht. Die

### Filial-Expeditionen

befinden sich:

Adelheidstraße — Ede Moritzstr. bei J. K. Müller, Colonialwaren-Handlung.  
 Adlerstraße — Ede Kirchgraben bei K. Schäfer, Colonialwaren-Handlung.  
 Adlerstraße — bei Jul. Schlepper Bwe, Colonialwaren-Handlung.  
 Adlerstraße 55 — bei Müller, Colonialwaren-Handlung.  
 Albrechtstraße — Ede Nicoladstr. bei Georg Müller, Colonialwaren-Handlung.  
 Albrechtstraße — Ede Drämenstr. bei Ph. K. Krauß, Colonialwaren-Handlung.  
 Bertramstr. — Ede Zimmermannstr. bei J. P. Bausch, Colonialwaren-Handlung.  
 Bismarck-Ring — Ede Poststraße bei E. Pöss, Colonialwaren-Handlung.  
 Bleichstraße — Ede Helmundstraße bei J. Huber, Colonialwaren-Handlung.  
 Bleichstraße — Ede Walramstraße bei Schmidt, Colonialwaren-Handlung.  
 Castelfraße 10 — bei W. Raus, Colonialwaren-Handlung.  
 Feldstraße 19 — bei J. Jork, Colonialwaren-Handlung.  
 Frankfurterstraße 22 — bei R. Krieger, Colonialwaren-Handlung.  
 Geibergstraße 6 — bei W. Bernhard, Colonialwaren-Handlung.  
 Goldgasse — Ede Wegergasse bei Ph. Sattig, Colonialwaren-Handlung.  
 Herderstraße 6 — bei W. Kupka, Colonialwaren-Handlung.  
 Heleneufstraße 16 — bei J. Ph. Köhler Bwe, Colonialwaren-Handlung.  
 Helmundstraße — Ede Weirigstr. bei R. Kirchner, Colonialwaren-Handlung.  
 Helmundstraße — Ede Hermannstr. bei J. Jäger Bw, Colonialwaren-Handlung.  
 Helmundstraße — Ede Bleichstraße bei J. Huber, Colonialwaren-Handlung.  
 Hermannstraße 16 — bei Moritz Weyerhäuser, Colonialwaren-Handlung.  
 Hermannstraße — Ede Helmundstr. bei J. Jäger Bw, Colonialwaren-Handlung.  
 Kirchgraben 22 — bei Aug. Müller Schreim. Hbgl. Colonialwaren-Handlung.  
 Kirchgraben — Ede Adlerstraße bei K. Schäfer, Colonialwaren-Handlung.  
 Jahnstraße — Ede Kirchstr. bei J. Spitz, Colonialwaren-Handlung.  
 Jahnstraße 46 — bei J. Frischke, Colonialwaren-Handlung.  
 Jahnstraße — Ede Wörthstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaren-Handlung.  
 Karlstraße — Ede Bleichstraße bei J. Huber, Colonialwaren-Handlung.  
 Karlstraße — Ede Jahnstraße bei J. Spitz, Colonialwaren-Handlung.  
 Lehrstraße — Ede Steingasse bei Louis Pöffler, Colonialwaren-Handlung.  
 Ludwigstraße 4 — bei W. Dienstadt, Colonialwaren-Handlung.  
 Luisenplatz — Ede Rheinstraße bei C. Had, Colonialwaren-Handlung.  
 Luisenstraße — Ede Schwalbacherstraße bei J. Frey, Colonialwaren-Handlung.  
 Wegergasse — Ede Goldgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaren-Handlung.  
 Moritzstraße 12 — bei J. Ehl, Colonialwaren-Handlung.  
 Moritzstraße 21 — bei E. Wahl, Colonialwaren-Handlung.

Moritzstraße 50 — bei Schider, Colonialwaren-Handlung.  
 Moritzstraße — Ede Adelheidstraße bei J. K. Müller, Colonialwaren-Handlung.  
 Nerostraße 14 — bei J. Ottmüller, Colonialwaren-Handlung.  
 Nerostraße — Ede Adlerstraße bei C. H. Wald, Colonialwaren-Handlung.  
 Nerostraße — Ede Querstraße bei Ph. Kießer Bw, Colonialwaren-Handlung.  
 Nicoladstraße — Ede Albrechtstraße bei Gg. Müller, Colonialwaren-Handlung.  
 Oranienstraße — Ede Albrechtstr. bei Ph. K. Krauß, Colonialwaren-Handlung.  
 Querstraße — Ede Nerostraße bei Ph. Kießer Bw, Colonialwaren-Handlung.  
 Rheinstraße — Ede Luisenplatz bei C. Had, Colonialwaren-Handlung.  
 Rheinstraße — Ede Karlstraße bei J. B. Bunt, Colonialwaren-Handlung.  
 Röderstraße 3 — bei Ed. Roth, Colonialwaren-Handlung.  
 Röderstraße 7 — bei H. Boralst, Colonialwaren-Handlung.  
 Röderstraße — Ede Nerostraße bei C. H. Wald, Colonialwaren-Handlung.  
 Röderstraße — Ede Steingasse bei Chr. Cramer, Colonialwaren-Handlung.  
 Rooststraße — Ede Weirigstraße bei Schlotthauer, Colonialwaren-Handlung.  
 Rooststraße — Ede Poststraße bei J. Sommer, Colonialwaren-Handlung.  
 Römerberg — Ede Schachtstraße bei Wm. Roth, Colonialwaren-Handlung.  
 Saalgasse — Ede Wegergasse bei Wm. Gräfe, Drog.  
 Schachtstraße — Ede Römerberg bei Wm. Roth, Colonialwaren-Handlung.  
 Schachtstraße 17 — bei J. Schott, Colonialwaren-Handlung.  
 Schachtstraße 30 — bei Chr. Peupelmann Bw, Colonialwaren-Handlung.  
 Schwalbacherstraße — Ede Luisenstraße bei J. Frey, Colonialwaren-Handlung.  
 Schwalbacherstraße 77 — bei H. Heinz, Colonialwaren-Handlung.  
 Steingasse 29 — bei Wm. Raus, Colonialwaren-Handlung.  
 Steingasse — Ede Adlerstraße bei Chr. Cramer, Colonialwaren-Handlung.  
 Steingasse — Ede Weirigstraße bei Louis Pöffler, Colonialwaren-Handlung.  
 Walramstraße 21 — bei E. May, Colonialwaren-Handlung.  
 Walramstraße — Ede Bleichstraße bei Schmidt, Colonialwaren-Handlung.  
 Wegergasse — Ede Saalgasse bei Wm. Gräfe, Drog.  
 Weirigstraße 2 — bei Peter Kärner, Colonialwaren-Handlung.  
 Weirigstraße — Ede Helmundstraße bei R. Kirchner, Colonialwaren-Handlung.  
 Weirigstraße — Ede Rooststraße bei Schlotthauer, Colonialwaren-Handlung.  
 Wörthstraße — Ede Jahnstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaren-Handlung.  
 Poststraße — Ede Bismarck-Ring bei E. Pöss, Colonialwaren-Handlung.  
 Poststraße — Ede Rooststraße bei J. Sommer, Colonialwaren-Handlung.  
 Zimmermannstr. — Ede Bertramstr. bei J. P. Bausch, Colonialwaren-Handlung.

### Filiale in Viebrich:

bei Chr. Kupf, Elisabethenstraße 5.

## Droschkenbesitzer-Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Herr

Karl Best

mit Tod abgegangen ist.

Die Beerdigung findet Dienstag Vormittag 11½ Uhr vom Sterbehause, Eichenstrasse 4, aus statt.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

6099

Der Vorstand.

## Trauerhüte, Crêpes, Trauerschleier,

sehr großes Lager in allen Preislagen.

5501

Gerstel &amp; Israel,

Langgasse 33.

## Deutsche Kolonialgesellschaft

(Abth. Wiesbaden.)

Am Dienstag, den 8. Januar, Abends 6 Uhr, im Kasino, Friedrichstraße 22,

### Vortrag

des Herrn Hauptmanns v. Frangois

„Episoden aus dem Leben Hendrik Witbois und seines Volkes“.

Eintritt frei für Mitglieder, Familienangehörige und Gäste.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

24 Pfg. Ia. Velle Kerasse bei 5 Pfg. 24 Pfg.  
 40 Pfg. Vorige. Salatl. der Schopp. 60 bis 80 Pfg.  
 5 Pfg. Post. Vollheringe per St. 6, 8 und 10 Pfg.

J. Schaab, Grabenstr. 3.

16 Pfg. Brennspritus der Sch. 16 Pfg. 142/23  
 Sammtl. Colonialwaren zu gleich billigen Preisen.

### Technikum Sternbergi. Meckl.

Maschinenab. — Elekt.-Ing. — Techn. — Werkstr. — Einj. Kurse

Grosse internationale

## Bekleidungs-Akademie.

Direction: Hch. Meyrer.

Nur Rheinstrasse 59, I. Et.

Sämtliche Schnittmuster nach Maass:

Tailen, Jaquettes, Mäntel und Capes nur 1 Mark. —  
 Schneiderinnen erhalten Rabatt.

Damen, welche ihren Bedarf an Kleiderstoffen durch die Akademie beziehen, erhalten zuverlässige Schnittmuster nach Maass gratis.

Vertretung leistungsfähiger

Kleiderstofffabriken.

Stoffbüstenverkauf

(zu Fabrikpreisen).

### Laden

Schwalbacherstr. 27 w.  
 Wohnzimm. mit oder ohne  
 Wohnung, sowie eine große  
 Werkstätte mit oder ohne  
 Wohnung auf 1. April zu  
 vermieten. Näheres 1.  
 Etage. 6081

### Schweizer

gekauft 6076

Sonnenberg,

Bahnhofstraße.

Eine unabhängige Frau sucht  
 Wohnung von 10—12 Zimm.  
 6087 Zimmermannstr. 7, part.

### Ein junges Mädchen

aus guter Familie sucht Stelle als  
 Verkäuferin in besserem Ge-  
 schäft gegen freie Station. Gest.  
 Offert. unter A. L. 22 an die  
 Exped. d. Bl. 6073

### Schneiderin empf. sich im Ver-

ändern u. Ausfert. sämtl. Kleider  
 in u. außer d. Hause p. Tag 1 M.  
 50 Pf. R. Weirigstr. 31 2. 6095

### Ein häuß. und sparsam erzog.

Fräulein, 27 J., kath. von ang.  
 Kräft. m. 14. Ausst. u. 1500 M.  
 hat. Verm., sucht die Bekanntschaft  
 eines besseren charakt. Herrn in  
 höherer Stellung beizubeh.

### baldiger Ehe

zu machen. Off. an die Exp. u.  
 „Blatt“ zu hinterlegen. 3829

### 4 alte Tische,

teilweise mit verbleibenden Schub-  
 laden, sofort billig zu verkaufen.  
 6098 Moritzstr. 27, part. 2.

Süßapfel 10 Pf., Pfund-  
 birnen 10 Pf., 10 Pf.  
 zu haben Steingasse 23. 6078

betheiligte sich  
 an einem  
 Waggon-  
 bezug  
 Braunkohlen-  
 Bricks  
 (besser n. billiger  
 Hausbrand). Näh.  
 2. Regierm.  
 bei  
 6082  
 Oranienstr. 8, I. Et.

## Lehrling

mit der Berechtigung zum  
 einjährig-freiwilligen Dienst  
 in Oesterreich oder auch früher  
 von einer hiesigen Steingroß-  
 handlung gesucht.  
 Gest. Offerten C B 6086.  
 Erfahrenes solides Kinder-  
 mädchen gegen hohen Lohn gef.  
 Blumenstraße 4, 2. 6080

## Eibenschütz-Conservatorium der Musik.

zugleich Theaterschule für Oper und Schauspiel.

Director A hert Eibenschütz.

6075

Haupt-Institut in Wiesbaden: Luisenstrasse 4.  
 Zweig-Institut in Mainz: Schillerplatz 6.

Ausbildung in allen Zweigen der Tonkunst von der Anfängerschaft bis zur  
 künstlerischen Reife. Lehrkräfte allerersten Ranges. — Eintritt jederzeit.

Jegliche Auskunft im Contor oder durch den Director

Alhert Eibenschütz, Clavier-Virtuose.

Langjähriger Lehrer der Ausbildungsklassen an den Conservatorien zu Leipzig, Köln, Berlin

### Neuer Katalog

Sammtlicher hygienischer  
 Bedarfsartikel versendet  
 portofrei. 3061  
 W. Krüger, Berlin S. W.  
 Lindenstraße 95.  
 Billigste Bezugsquelle.

### Technikum Strelitz in

Meckl.  
 Ingenieur-, Techniker- u.  
 Meisterkurse 2754  
 Maschinen- u. Elektrotechnik  
 Ges. Hoch- u. Tief-Baufach.  
 Täglicher Eintritt.

Butlager Gr. Burgstr. 10 A. K. Hehner Butmacher Gr. Burgstr. 10  
 Hüte, Mützen, Schirme  
 in bekannter Güte und ausnahmsweise billigen Preisen.  
 Große Auswahl. Eigene Reparaturwerkstätte. 5357



Vom 7. Januar bis Ende des Monats!

# Grosser Inventur-Ausverkauf

des gesamten Waarenlagers

zu enorm billigen Preisen.

Gr. Burgstr.  
3-7.**F. Crakauer,** Gr. Burgstr.  
3-7.

Man beachte die Preislagen in den fünf Schaufenstern!

## Männergesangsverein Union.

Sonntag, den 13. Januar 1901, Nachmittags 4 Uhr

### Jahres-Versammlung

im Vereinslokal „Zum Gambrinus“ Marktstraße (oberer Saal).

#### Tagesordnung:

1. Bericht über das Stützungs- und die Weihnachtsfeier.
2. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden.
3. Rechnungsablage des Kassiers.
4. Bericht des Kassisten.
5. Wahl der Rechnungsprüfer.
6. Neuwahl des Vorstandes.
7. Verschiedenes.

Um allseitiges und recht pünktliches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.



## Masken-Verleihanstalt

befindet sich dieses Jahr in meinem Hause

**Goldgasse 12.**

Empfehle mich den Vereinen, sowie Gesellschaften im Verleihen von allen möglichen Theater-Garderoben bei sehr billiger Berechnung.

**Jacob Fuhr.**

## Mobilien-Versteigerung.

Wegen Auflösung des Haushaltes läßt Frau E. Leisegang Wwe. morgen Mittwoch, den 9. Januar cr., Morgens 9 1/2 Uhr anfangend in der Wohnung

**8 Bleichstraße 8,****1. Etage,**

nachverzeichnete Mobiliargegenstände als:

1 schw. Piano, Buffet Betten, Kleiderschränke, Wasch- und Nachttische, Commoden, Schreibbureau, Sophas, 2 lange Wirtstische, div. sonst. Tische und Stühle, Spiegel, Kleiderständer, Hirschgeweihe, Gardinen, Bilder, Küchen-Einrichtung, großer Restaurationsherd, Kupfer-, Küchen- und Kochgeschirr u. dgl. m. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

**Wilh. Helfrich,**

Auctionator u. Taxator.

Friedrichstraße 47.

6085



### zum Würzen

recht- fertig  
voll das ihm von den Konsumenten entgegengebrachte Vertrauen und ist von stets gleichmäßig guter Qualität. In Originalpackungen von 25 Pfg. an. Beste Flüssigkeiten werden billig nachgefüllt.

Dranien-Drogerie von Robert Sauter, Ede Dranien- und der Gertrudenstraße.

## Bekanntmachung.

Dienstag, den 8. Januar cr., Mittags 12 Uhr, werden im „Rheinischen Hof“, Ede New Mauerstraße, dahier:

- 3 Klaviere, 1 Geräthschränk, 4 Verticows, 1 Kommode, 4 Sopha's, 4 Sessel, 1 Nachttischchen, 1 Blumentisch, 2 Spiegel, 2 Stahlstiche u. dgl. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 7. Januar 1901

**Wollenhaupt,**

Gerichtsvollzieher.

7006

## Bekanntmachung.

Dienstag, den 8. Januar cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem „Rheinischen Hof“, Mauerstraße 16 dahier: 2 vollst. Betten, 1 Piano, 2 Verticows, 2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 Nähmaschine, 2 Sopha's, 1 Kommode, 1 Regulator u. dgl. m. gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 7. Januar 1901.

7003

**Schröder,**

Gerichtsvollzieher.

## Bekanntmachung.

Dienstag, den 8. Januar 1901, Mittags 12 Uhr, werden im „Rheinischen Hof“ dahier:

- 1 Kleiderschränk, 1 Ladenschrank, 1 Kassenschrank, 1 Eisfach, 1 Tisch, 1 Schreibtisch, 1 Bett, 1 Kommode, 1 Verticow, 1 Kanape, 1 Sopha, 1 Nähmaschine, 1 Zweirad und 1 Stofsfarren.

ferner: 1 Piano, 1 Sopha, 1 Kommode, 3 Sad Mehl und 1 Pferd

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung der fettgedruckten Gegenstände findet bestimmt statt.

7007

Wiesbaden, den 7. Januar 1901.

**Eifert,**

Gerichtsvollzieher.

## Bekanntmachung.

Freitag, den 11. Januar d. J., Morgens 10 Uhr anfangend, werden im hiesigen Gemeindefeld, Distrikt mittlerer und unterer Weisenberg, Abteil 4 und 8

- 2 Rmtr. eichen Scheitholz,  
2 Rmtr. „ Knüppelholz,  
261 „ buchen Scheitholz,  
67 „ „ Knüppelholz,  
52 „ Nadel-Schichtungsgolz,  
20 „ „ Scheitholz,  
47 „ „ Knüppelholz,  
9 „ Stochholz,  
2100 Stück buchen Wellen,  
3325 „ Ausbushwellen, worunter sich Besen-

reifer befinden

und am Mittwoch, den 16. Januar d. J.,

ebenfalls 10 Uhr anfangend,

134 Stück Nadelholzstämme von zusammen 128,44 Festmeter

(1. Qualität),

9 Stück eichene Stämme von zusammen 5 Festmeter,

- 20 „ buchen „ „ 13,08 „  
1 „ Weichholzstamm „ „ 0,18 „  
2 „ Eichen-Stangen 2. Classe von „ 0,12 „  
35 „ „ 3. „ „ 1,05 „  
7 „ Weichholz „ 1. „ „ 0,65 „

öffentlich versteigert.

Auf Verlangen Creditgewährung bis 1. Septbr. 1901.

Dahheim, den 6. Januar 1901

3630.

Der Bürgermeister:  
Heil.

## Cigarren, Cigaretten, Tabake.

Cigarrenspitzen Tabakpfeifen Spazierstöcke  
**Leopold Ullmann,**  
WIESBADEN, Mauritiusstrasse 8.

## Bekanntmachung.

Dienstag, den 8. Januar 1901 Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Mauerstraße 16 dahier:

- 4 Piano, 3 Buffet, 1 Wandconsol, 1 Flurtoilette, 1 Verticow, 1 Spiegelischrank, 2 Consolschränke, 1 Weisszeugschränk, 8 Kleiderschränke, 5 Waschcommoden, 4 Commoden, 3 Schreibtische, 2 Ausziehtische, 2 Nähtische, 3 compl. Betten, 1 Kinderbett, 8 Sopha, 3 Divan 1 Divan u. 2 Sessel, 3 Garnituren (Divan u. 4 Sessel), 3 Garnituren (Sopha u. 4 Sessel), 1 Teppich 1 Nähmaschine, 4 Regulator, 1 Spinnrad, 1 Ofenschirm, 1 Staffelei, 2 Wandleuchter, 1 Broncegruppe, 1 silb. Theeservice, 7 Dgd. Herren-F. Izhüte, 60 Damen-Regenschirme, 48 Stück Sommer- und Winterstoffe, 3 Ladenschränke, 2 Ladentischen, 7 em. Küchenherde, 1 Gasheizofen, 1 Gasbadofen, 10 versch. Glas- u. Bronzelüste, 1 Petroleummesser, 1 Bogenlampe, 3 Accumulatoren, 1 Drehbank u. 4 Pferde

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 7. Januar 1901.

6094

**Salm,**

Gerichtsvollzieher.

## Bekanntmachung.

Dienstag, den 8. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal, Bleichstraße 1, verschiedene Mobilien öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 7. Januar 1901.

6079

**Schramm,** Vollziehungsbeamter.

## Lohmann's Ruhrperlen

das Beste aus Roggen u. Darrmalz.

Genever. Alter Korn.  
Steinhäger.

Fabrik-Zeichen.

Ueberall zu haben.

Vertreter in Wiesbaden: Wilh. Wüstermann.

**Bettunterlagen**

G. sundheits-Binden

I. Qualität

per Dtd. 1 M.

1/4 Dtd. 60 Pf.

**Verbandsstoffe**

**Irrigateure**

nach Professor Esmarch,

complett mit Schlauch, Mutter- u. Clystier-Rohr

von Mk. 1.40 an.

**Inhalations-Apparate**

Große Auswahl in

Suspensorien,

Clystierspritzen

von 50 Pf. an.

**Eisbeutel**

**Chr. Tauber, Drogenhandlung,**

Kirchgasse 6. — Telephon 717.



## Walhalla-Theater.

Heute Abend 8 Uhr:

### Das großartige Programm.

u. a.:

Ritters Wunderhunde.

Mois Pöschl, der beliebte Humorist.

### Brandini-Trio

in ihren unverrichteten Leistungen.

### Die Piccolos,

Zwergmenschen im Alter von 19 bis 24 Jahren in ihren großartigen artistischen Produktionen.

144/260

## 10 Millionen Mark baar Großen Geld-Lotterie.

betragen die Gesamtgewinne der staatlich erlaubten  
Hauptgewinne: 500 000, 300 000, 200 000, 100 000,  
80 000, 60 000 u. s. w.

Jedes zweite Loos gewinnt.

Erste Ziehung am 14. und 15. Januar 1901.

Originallos inl. Deutscher Reichsstempel  
für 24., 12., 6., 3. u. 1. Mark.

Proteste, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende auf  
Wunsch im Voraus gratis.

August Ahlers, Braunschweig.

## Cigarren-Handlung von Emil Lutz, Mauritiusstraße 12, Ecke Schwalbacherstraße 29, empfiehlt sein reiches Lager in Cigarren, Cigaretten u. Tabak

allererster Firmen. 3963  
Als tüchtiger Fachmann empfehle ich mich zugleich den  
geehrten Herrschaften bei Veranstaltungen von Festlichkeiten  
im Serviren von Dinern Soupers und Hochzeiten

## Meine Masken-Verleih-Anstalt

besteht seit dies Jahr

Mauritiusstraße 6,

vis-à-vis dem Gasthause Walhalla.

Empfehle:

Herrn u. Damenmasken-Costüme

sowie Dominos

in größter Auswahl, von den einfachsten bis zu den feinsten.

Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit.

Hochachtungsvoll.

Heinrich Brademann.

## Zu verkaufen.

Rechtst. Etagenhaus, 7-Zimmer-Wohnungen, Rheinstr. vor-  
gerückten Alters wegen unter günst. Beding. zu verkaufen

durch Wilh. Schüller, Jahnstr. 36.

Rechtst. Etagenhaus, Kaiser Friedrich-Ring, welches eine  
Wohnung von 5 Zimmer frei rentiert, fortgeschalteter billig zu

verkaufen durch Wilh. Schüller, Jahnstr. 36.

Haus, lüdl. Stadtheil, Vorderhof, großer Hofraum, Werkst.,  
für jeden Geschäftsmann geeignet, rentiert eine 4-Zim.-Wohn-  
ung und Werkst. frei. Kleine Anzahlung

durch Wilh. Schüller, Jahnstr. 36.

Haus, Mitte der Stadt, 2 Etagen, großer Hofraum, große  
Vogelkammer u. Keller für jedes größere Geschäft geeignet, auch  
wird ein Haus in Kauf genommen

durch Wilh. Schüller, Jahnstr. 36.

Etagen-Villa (Hainweg), mit schönem Garten, besonders für  
einen Arzt passend durch Wilh. Schüller, Jahnstr. 36.

Villa, Mainzerstraße, mit schönem Garten, sowie eine solche  
Bismarckstraße durch Wilh. Schüller, Jahnstr. 36.

Villa, nahe der Rhein- und Bismarckstr., mit 8 Zimmern, Bad  
für 48,000 Mk.

durch Wilh. Schüller, Jahnstr. 36.

Villa, am Nerothal, 1 1/2 Zimmer, Bad, schönem Garten, billig  
zu verkaufen durch Wilh. Schüller, Jahnstr. 36.

Haus, Elisabethenstr., in welchem seit Jahren Pension mit bestem  
Erfolg betrieben wird, 10,000 Mark Anzahlung

durch Wilh. Schüller, Jahnstr. 36.

Haus, ganz nahe der Rheinstr., 4-Zimmer-Wohnungen, beson-  
ders für Beamten geeignet, kleine Anzahlung

durch Wilh. Schüller, Jahnstr. 36.

## Winterstation für Lungenleidende

Nordrach, (bad. Schwarzwald).  
Sanatorium Dr. Nettinger.

## Großer Kohlen-Abschlag!

Prima Anth.-Kohlen, per Centner Mk. 1.30, Mk. 1.40 und  
Mk. 1.50, in Fußern billiger.

Telephon 2165, Karl Richter, Wehrstr., Ecke Hellmündstr.

## Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von  
**J. & C. Firmenich,**

Hellmündstraße 53,

empfehle ich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-  
plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Zwei sehr rentabl. Häuser, Nähe Bismarck-Ring, sowie  
versch. Häuser mit Stallung, wehl. u. lüdl. Stadtheil zu ver-  
kaufen durch **J. & C. Firmenich,** Hellmündstr. 53.

Ein Etagenhaus, Mitte Stadt, beste Lage, mit oder ohne Ge-  
schäft zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich,** Hellmündstr. 53.

Ein Geschäftshaus mit versch. Läden und Bäckerei,  
Mitte Stadt zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich,** Hellmündstr. 53.

Mehrere sehr rentabl. Häuser mit und ohne Werkst. zu  
verkaufen durch

**J. & C. Firmenich,** Hellmündstr. 53.

Ein neues mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes  
Etagenhaus mit Garten und Bleichplatz zu verk. durch

**J. & C. Firmenich,** Hellmündstr. 53.

Mehrere Villen mit Gärten, Einf. u. Balkenstraße  
im Preise von 56-65 u. 95000 Mark zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich,** Hellmündstr. 53.

Ein Landhaus, 90 Rth. Terrain, Nähe des Waldes, für  
50,000 Mk., ein Landhaus, 77 Rth. Terrain (Bismarckhöhe)  
für 40,000 Mk., sowie versch. größer und kleiner Häuser mit  
Gärten u. s. w. in Eltsville zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich,** Hellmündstr. 53.

Verschiedene Häuser mit Wirtschaft in sehr guter Lage  
sowie zwei neu erbaute Häuser mit Wirtschaft, außerhalb, zu  
verk. durch

**J. & C. Firmenich,** Hellmündstr. 53.

Eine Anzahl Pensionen und Pensions-Villen in  
den versch. Stadt- u. Vorstädten zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich,** Hellmündstr. 53.

Verschiedene schön angelegte Gärtnereien, sowie Grund-  
stücke und Wiesen, die sich dazu eignen zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich,** Hellmündstr. 53.

Etagen-Gastwirtschaft, 3 u. 4 Zimmer + Wohnungen  
Anzahl 8000 Mk., Brauerei liefert Juchaus, beste Lage  
abteilungsweiser zu verkaufen durch den beauftragten Agenten

**Job. Ch. Kraft,** Bleichstr. 2, 2.

Haus mit Thorfahrt oder Laden, Badenzimmer u. Werkst.  
2 u. 3 Zimmer-Wohnungen, für nur 50000 Mk. zu  
verkaufen durch

**Job. Ch. Kraft,** Bleichstr. 2, 2.

Gastwirtschaft mit gr. Räumlichkeiten, Regelb. Garten-  
wirtschaft, ohne Konkurrenz, rentiert 2000 Mk. frei, Brauerei  
liefert Juchaus, in lüdl. Lage Wiesbadens, zu verkaufen durch

**Job. Ch. Kraft,** Bleichstr. 2, 2.

Neues Haus mit 2 großen Etagen, großem Keller, Saalräume,  
5 gr. Zimmer, Bad, lüdl. Lage, in der Nähe des  
Ronneuhofs, sehr preiswerth zu verkaufen oder gegen  
Bauplätze einzutauschen. Auskunft und Pläne durch

**Job. Ch. Kraft,** Bleichstr. 2, 2.

Haus mit Etagen großem Hof u. Saalräumen, mit einem  
vorzüglichen Laubengarten, Flaschenbier u. Wurst-Geschäft,  
wegen Krankheit für 52000 Mk. bei 5000 Mk. Anzahlung mit  
Geschäft u. gr. Inventar zu verkaufen durch

**Job. Ch. Kraft,** Bleichstr. 2, 2.

Haus für Weinhandlung in der unteren Bismarckstraße mit  
5 eleganten Zimmer-Wohnungen, wozugewalteter zu ver-  
kaufen durch

**Job. Ch. Kraft,** Bleichstr. 2, 2.

Neues Haus Bismarckring, 2 mal 4 Zimmer, Bad, vorn  
u. hinten Balken, rentiert 1600 Mk. frei, zu verkaufen durch

**Job. Ch. Kraft,** Bleichstr. 2, 2.

Neues 4stöckiges 3 Zimmer-Haus, vorn und hinten  
Garten, Lage Westviertel für 40000 Mk. zu verkaufen durch

**Job. Ch. Kraft,** Bleichstr. 2, 2.

Etagen für Metzger, mit Stallung, Futterraum, alles vor-  
handen, hat 2, 3 und 4 Zimmer-Wohnungen, elektrisches  
Licht, Bruch- u. Kochgas, vorn und hinten Balken, mit einem  
Ueberlauf von 1500 Mk. zu verkaufen durch

**Job. Ch. Kraft,** Bleichstr. 2, 2.

2823

4823

4823

4823

4823

4823

4823

4823

4823

4823

4823

4823

4823

4823

4823

4823

4823

4823

4823

4823

4823

4823

4823

4823

4823

4823

4823

4823

4823

4823

4823

4823

4823

4823

4823

4823

4823

4823

4823

**Wiesbadener  
Verlagsanstalt**  
EMIL BOMMERT

Alle Drucksachen +  
für den Contor-Bedarf:

Adress-Karten, Circulare, Preislisten,  
Facturen, Rechnungen, Mittheilungen,  
Quittungen, Briefbogen, Wechsel,  
Postkarten, Couverts, Placate etc. etc.

Drucksachen für Vereine:  
Mitglieds-Karten, Statuten, Programme,  
Taschkarten, Lieder, Kladderlatschen etc.

Rotationsdruck des  
von Massenaufgaben: Zeitungsbeilagen,  
Prospecten etc. etc.

## Wiesb. General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

**Trauerdrucksachen**  
Todes-Anzeigen und Danksagungen  
in  
Brief- und Kartenform  
→ und sauberster Ausführung. ←  
Auf Wunsch convertirt.

Expedition und  
Comptoir:  
Mauritiusstr. 8.

TELEPHON 109. TELEPHON 102.

**Dr. Mellinghoff's  
Cognac- u. Likör-Essenzen,**  
à Fl. 75 Pfg.

zur leichten u. schnellen Selbstherstellung von  
Cognac,  
Rum,  
Arrac,  
Benedictiner,  
Pfeffermünz,  
Rümmel,  
Zubereitung für Jedermann  
höchst einfach.

Gebrauchsanweisung  
jeder Flasche beigegeben.  
und aller anderen bekannten Bilde werden überall gern gekauft  
und immer wieder als die besten erkannt.  
Man achte beim Einkauf auf den Namenszug Dr. F. W.  
Mellinghoff und bitte sich vor meist minderwertigen  
Nachahmungen.

**Dr. Mellinghoff & Co.,  
Essenzen-Fabrik, BÜCKEBURG.**

In Flaschen à 75 Pfg. zu haben in Wiesbaden bei:  
Carl Brodt, W. Graefe, Dr. G. Kranz, Frdr. Rompel  
Otto Siebert, Frdr. Verstein, Drogerie „Sanitas“,  
H. Graf u. W. Schild. 8567

**M. Rosenthal**  
empfiehlt  
Bäckerei-Maschinen und sämtliche Bäckerei-  
Bedarfsartikel  
zu billigen Fabrikpreisen. 6060  
Comptoir und Lager: Kirchstraße 7. 5th. Part.

**Wer ohne Aerger  
Glühkörper verwenden will, kaufe  
meine gebrauchsfertigen  
Glühstrümpfe,**  
die unübertroffen in Lichtstärke,  
Brenndauer und Haltbarkeit sind.  
Preis per Dtzd. 4 Mk.  
100 Stück 29 Mk.

franco incl. Emballage.  
**Carl Bommert,**  
Specialitäten für Gasglühlicht-Beleuchtung  
Frankfurt a. M.

**Für Bäcker!**  
Empfehle gute Süßrahmbutter zum Kochen à Pfd. Mk. 1.05,  
bei 5 Pfd. Mk. 1.00. 6019  
15. Reichs-  
betr. **K. Scharrmann.** Reichs-  
berg 15.

Von der Reise zurückgekehrt.  
**Dr. med. Friederike Oberdieck.**  
6001

**Vogelfänge**  
jeder Ausführung und reichlicher Auswahl empfiehlt billig  
Mollath's Samenhandlung Jng. Reind. Benemann,  
7 Mauritiusplatz 7  
1600

## Nutzenstehende Objekte habe ich in Auftrag zu verkaufen. A. L. Fink,

Oranienstraße 6, Sprechstunden 11-2 Uhr.

6 Grundstücke, Distrikt Schwarzenberg, per Rente 70 Mk.;  
Kleines Gut, 16 Morgen Land, Gassenfuhrweg, in Wambach,  
wegen Krankheit;

Bäckerei und Gastwirtschaft, altes gutes Geschäft, in Diez;  
Gasthaus schöne Aussicht, mit Vöndereien, Wälder;  
Landhaus mit 1 1/2 Morgen Garten, Erbach a. Rh.;  
Haus mit Vöndereien, Thierfütterwerk, in Schwalbach;  
Gärtnerei, Haus, Scheuer, Stallung, 1 1/2 Morgen Vöndereien  
in der Nähe der Stadt;

Landhaus mit 1/2 Morgen Garten in Orpel am Rhein;  
Wegerei, wegen Sterbefall, kleines Geschäft, in Friedberg;  
Mühle, gegenüber Bahnhof Schwalbach, für 5000 Mk.;  
Pensions-Villa, 18 Räume, möblirt, wegen Sterbefall, in  
Schlangenbad, sehr günstig;

Kleine Landbäckerei, guter Platz, Rheingau;  
Sehr gute Weinwirtschaft in Dingen;  
Gastwirtschaft mit 70 Morg. Vöndereien für nur 33,000 Mk.,  
bei Würzburg, auch Tausch;

Landhaus mit schönem Garten, in Niederwalluf;  
Rheingau, Frieden, Hauptstr., altes gutes, gemischtes Waaren-  
geschäft, schöne Refectoiren, pro Jahr zu 600 Mk. zu verm.

5884

5884

5884

5884

5884

5884

5884

5884

5884

5884

5884

5884

5884

5884

5884

5884

5884

5884

5884

5884

5884

5884

5884



Für Landwirthe directer Bezug.  
Futtermaschine  
„Triumph“  
31 cm Mundbreite mit 4-5 u. 8 Schnitt-  
längen liefern unter Probe u. Garantie zum  
Preis von 58 Mk. franco jeder Eisenbahn-  
station. 3544  
Actiengesellschaft f. Landw. Maschinen  
vormals Gebr. Lutzmann, Würzburg.  
Prima Messer liefern für alle Maschinen

genau nach Schablone billig.



reparirt und neu  
gefertigt. 5658  
von Fischer, Steing. 20, Bttlp.  
Hilfs- oder Bluthofung.



Erste Geld-Lotterie, Ziehung im neuen Jahre!

**Grosse Freiburger Geld-Lotterie.**

Nur

3

1. Haupt-Gewinn 125 000 Mk. Bar oder 100 000 95 000, 85 000, Mk. 80 000 incl. Prämie auf das zuletzt gezogene Loos 75 000 Mk.  
 Hauptgewinne 50 000, 25 000, 20 000, 10 000, 5 000 Mk.,  
 2. 3 000 Mk. etc. etc. Geringster Gewinn Mk. 10, alle bar ohne Abzug zahlbar. Loose à 3 Mk. 11 Loose 30 Mk. Ziehung 12.-15. Januar 1901.

Mark  
das  
Loos.

Wohlfahrts-Loose. à 1 Mk.,  
 11 Stück 10 Mk.

Alleiniges General-Debit: **de Fallow**, 10 Langgasse 10,  
 und alle Looseverkaufsstellen hier am Platze.

5838

**Der Tag**

Moderne illustrierte Zeitung

wird infolge eines Maschinen-  
 defektes voraussichtlich erst  
 in 8-14 Tagen erscheinen.

BERLIN SW.,  
 Zimmer-Strasse 37-41.

August Scherl

G. m. b. H.

„Berliner Lokal-Anzeiger“, „Die Woche“ etc.

Wer diese Wiche nur einmal verwendet, geht nie mehr davon ab.

**Union**  **Wiche**

in blau-weißen Dosen

à 5, 10 und 20 Pfg.

**Kohlen.**

Ia. mel. Hausbrand-Kohlen  $\frac{1}{2}$  Stücke und  $\frac{1}{2}$  Gries, gew. mel.  $\frac{1}{2}$  Ruß III,  
 Ia. gew. Fett-Rußkohlen, Korn I, II und III, halbfette II,  
 Eierkohlen von Reihe „Alte Haase“, Anthracitkohlen von Kohlheid, Saar-Rußkohlen für Bäder, Rußgries, billigster Küchenbrand, Braunkohlen und Steinkohlen-Brickets, Kiefernholz in Scheiten, fein und gespalten, Abfall- und Bündelholz, Buchenholz in allen Größen, Holzkohlen, Lohkuchen, Feueranzünder, Coals

alles in Ia. Qualitäten empfiehlt zu

herabgesetzten Preisen

Aug. Killyp,

Comptoir:  
Helmundstraße 33.

5772

Fernsprecher:  
Nr. 867.**Ein wahrer Schatz**

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Pott's Selbstbewahrung**  
 st. Aufl. mit 27 Abb. Preis 3 Mark. Les es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch Leipzig: Neumann, Neudamm 34, sowie durch jede Buchhandlung.

**Kaiser-Panorama**

Mauritiusstraße 3,  
 neben der Wollhalle  
 ist jedem Sonntag neu!  
 Ausgestellt vom 6. bis 12. Januar:  
**Deutsch-Ostafrika.**  
 Ein Besuch unserer Regier-  
 ungs-Plantagen.  
 Täglich geöffnet von Morgens 10  
 bis Abends 10 Uhr.  
 Eintritt 30 Pfg., Kinder 15 Pfg.  
 Abonnement:  
 4 Reisen M. 1.—, 12 St. M. 2.75

Echte amerikanische Graphophone.

**Ein Geschenk,**

das für jede Gelegenheit paßt und Jung und Alt willkommen ist.

**Das Graphophon**übertrifft alles bisher Dagewesene.  
Singt — Spielt — Lacht mit entzückender Deutlichkeit.

Das Graphophon bietet Jedermann Unterhaltung und Belehrung.

Preis von M. 8.— aufwärts.



Grand Prix Columbia-Phonograph Co. m. b. H. Berl. W. Friedrichstraße 65a. 3594/202.

Auf Wunsch Katalog 63 gratis und franco.

**Bahn-Atelier Alb. Wolff, Minersberg**

Filiale i. Weßend Waltramstr. 272

Schmerz. Zahnoper. Künstl. Zähne u. Garantie. Reparatur. sofort. 3200

Empfehle mein gut sortiertes Lager

selbstgefertigt. Leibwäsche, Rüsse, Schürzen etc.

Nur gute Qualitäten.

Beste Arbeit.

**Hans Mertel,**

Kirchgasse 80.

**Großer Kaffee-Abichlag.**

	früher	jetzt
Campinas mit Java	1.20	1.—
Campinas Reifery	1.40	1.20
Reifery Honduras	1.60	1.40
Honduras-Portorico	1.80	1.60
Portorico-Honduras und Java	2.—	1.80

Kaffee-Essen in Gläser und Dosen 25 Pfg.

Egalier Würfelguder per Pfd. 30 Pfg.

offert

6043

**Altstadt-Consum**, Neubau

Sparfamer und gesünder als Caffer ist

Bernstein's

**Special-Cacao**

per Pfd. M. 2.40 u. billiger.

**Fritz Bernstein,**

1. Gehalt: Wellenstraße 25.

2. Gehalt: Moritzstraße 9. 6026

**Orangen**

von frisch eingetroffenem Wagon.

**Feinste Messina-Äpfelfinen,**

in Kisten von 160, 200, 300 und 360 Stück

zu außerordentlich billigen Preisen.

**Valencia-Äpfelfinen,**

zur Zeit die beste dunkelste, süßeste, spanische Frucht in Kisten von 400 und 714 Stück.

**Feinste Murcia-Orangen**

in Kisten von 150 Stück.

**Mandarinen**

in Kisten von 25 und 50 Stück.

**Dauermaronen, Haselnüsse, Feigen,****Datteln, Almeria-Fasstrauben.**

Täglich frisch

**Pariser Kopf-Salat**

zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt

5834

**Hornung's****Butter-, Eier- und Südfrüchte-Handlung,**

Telefon 392

3 Häfnergasse 3.

Telefon 392

**Bekanntmachung.**

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Herrn

Concursverwalters versteigere ich heute

**Dienstag, den 8. Januar ex.,**

Morgens 10 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, die zur Concursmasse des Tünchermeisters Philipp Schäfer Jr. dahier gehörigen Tüncher- u. Malerutensilien in Hinterhaufe

**2 Bertramstraße 2,**

sowie daran anschließend auf dem Lagerplatz verlängerte Bertramstraße öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Zum Ausgebot kommen: 1 Fördmühle, Reale, 6  
 Fässer Bernsteinlack, diverse Sorten Leim- und Oel-  
 farben, Bleiweiß, Kreide, Spiritus- und andere Lacke,  
 Zinkweiß, Modelle, Siccative, Schuppen, Pinsel, 3  
 Tüncherlatten, Laternen, Cement, Kalk, Bolus, Sand,  
 Terpentin, Schwefelsäure, Striche, Hebel, Gerüstholz  
 und sonstige Gegenstände. 60x2

**Wilh. Klotz,****Auctionator und Taxator.**

Büreau und Geschäftslokal: Adolphstraße 3.

**Badhaus „Zum goldenen Roß“**

Neu!

Goldgasse 7

Neu!

**Elektrische Lichtbäder**

in Verbindung mit Thermalbädern.

Esst deatante Kalkt Wiesbaden

ärztlich empfohlen

und mit sensationellen Erfolgen angewendet gegen

Gicht, Rheumatismus, Juckas, Diabetes, Nerven-, Nieren- und

Leberleiden, Asthma, Krampfadern, Neuralgien, Hautkrankheiten u.

Eigene Kochbrunnen-Wasser im Hause.

Thermalbäder, 100 Douchen, Pension, Badhaus

und Anheizerzimmer stets gut geheizt. 487

Unter den coulantesten Bedingungen  
 kaufe ich stets gegen sofortige Kasse  
 alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

1091

**ganze Einrichtungen,**

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.

Abkaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

**Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12**

Taxator und Auctionator

**Zahn-Atelier Paul Rehm.**

Langgasse 2- Ecke Kirchhofgasse.

Schmerzlose Zahnoperationen, Plombieren in Gold, Amalgam und Emaille u. Künstlicher Zahnersatz in Gold und Kautschuk mit u. ohne Gummipolier, Stützrahmen u. Broschüre über Zahnpflege gratis.

Sprechstunde von 9-6 Uhr.

1508